

Innerlicher Gebrauch.

A Harn vnd Monatszeit treiben. Dioscorides schreibt lib. 1. cap. 4. die Wurzel habe eine Krafft zu erwärmen/ eröffne die Adern/ vnd treibe den Harn / vnd auch die Monatszeiten der Weiber wie Eginera vermeldet.

Wasserflüchtige. Verstopfung Scorpionen Gift. Plinius schreibt/ sie werde gar nützlich gegeben den Wasserflüchtigen/ dann sie treibe den Harn vnd den Sand/ ist derowegen gut wider die anfangende Wasserflucht/ die Verstopfung zu eröffnen. [So man der gestossenen Wurzel ein Quinlein schwer mit warmem Wein einümpft/ soll auch der Scorpionen Stich heylen.]

Wandflücht. Weiberflücht. B Von dem Saamen schreibt Plinius, wann man ihn dörre/ mache/ vnd in Weigrichwasser einbe/ so stille er die Bauchflüsse/ vnd die Weiberflücht/ aber er bringe Hauptwehe.

Wandgrimm. Die Wurzel in Wein eingenommen/ stärcket den Magen/ ist gut wider das Wandgrimm/ hilfft der Däumung/ vnd vertreibt den Schwindel.

Eusserlicher Gebrauch.

Alenus vnd Eginera schreiben / die Wurzel könne nützlich gebraucht werden zu den vnrainen vnd feuchten Geschwären/ so nicht gern zuwaschen/ dann sie truckne vnd ziehe auch etwas zusammen.

Mundgeschw. Dioscorides sagt/ das Pulver von der Wurzel sey gut wider die Mundgeschwär/ [vnd heimlichen Drucken] so weiter vmb sich freffen/ wenn man dasselbige einsträuwe.

W. standene. W. eberzell. C Welchen Weibern ihre Zeit verbleibet/ die sollen ein Dampffbad auß diesen Wurzeln machen / vnd sich damit bähen/ oder die Wurzeln Pflasterweiß warm auff die Schloß legen.

Wasserflücht. W. ge. [So man zu dieser Wurzel so viel Lorbeerntmenger/ mit einander in Wein siedet/ ein Pflaster darauß machet/ den Wasserflüchtigen warm auff den Bauch legt/ ringert vnd nimpf die Geschwulst.

D Die Wurzel gekümpet/ wendet den bösen Geruch des Munds vnd Athems.

Von dem Galgant Pulver/ Diagalanga genannt.

ES wird ein Confect oder Lattwerge/ oder Pulver von dieser Wurzel gemacht/ mit andern Stücken/ wie folget: Nimb Galgantwurzel/ Paradisiholz/ frische Nägelein/ Muscatenblüht/ weiß geschaben Ingber/ langen vnd auch weißen Pfeffer/ scharffen Zimmet/ Liebsteinsamen / jedes anderthalb Quinlein: Acker vnd Gartenmüß gedörret / frembd Spicanardi, Eubebelin / Calmus/ Epffichsaamen / Fenchel vnd Enß / auch Matstümmelsaamen / jedes ein Quinlein. Diese Stück werden gepülveret vnd gebraucht: Dienet für die grobe Bläste im Leib / für dert die Däumung/ das Aufstossen/ stärcket den Magen vnd Lebern. So mans lieber als ein Lattwerge gebraucht/ so nimpf man weißen Zucker/ oder verschäumten Honig/ so viel als genug ist/ vnd machet ein Lattwerge darauß.

Däumung fürden. Aufstossen. Kaiter Magen vñ Leber.

Von der Natur/ Krafft vnd Wirkung des dritten Geschlechtes.

Wer diese Wurzeln gekümpet man Hünerbrühe oder warm Gerstenwasser/ stoffet vnd presset man den Saft auß: Dieser Saft gessen / miltet die Brustflucht/ Seitenwehe / insonderheit den Husten: Nimbe das hiniß tröpflich Harnen: Etliche mischen Zucker darunder.

Seitenwehe. Husten. Tröpflich Harnen.

So man gemelten Saft mit Rauckenwasser außzeucht vnd trincket/ soll es zur Fruchtbarkeit dienen.

Fruchtbarkeit.

Die Veroneser essens / saugen den Saft oder das Marck herauß / vnd speygen das Häutlein herauß: dann sie essens rohe vnd auch gekocht: Dann zu Verona, wie auch Benedig/ tragen die Knaben dieser Wurzel Körblein voll/ vnd schreyen Dolce Trahi, das ist/ süße Trahi.



Die neunnde Section.

Das I. Capitel.

Von Knabenkraut.

A I. Das Knabenkraut seynd etliche Geschlecht. (I.) Das erste wird von Dodoneo vñ Marthiolo beschriben/ dz es breite vnd säfste Blätter habe/ den Littenblättern fast gleich: Der Stengel sey eckel vnd einer Spannen hoch/ auch etwas höher / an welchem viel purpurbraune Blumen herfür kommen / welche gleich als gehret vmb den Stengel herum stehen / anzusehen wie ein offener Helm/ welches vnderste Blättlein mit purpurbraunen Pünctlein besprenget seyn. An statt der Wurzel hat es zween langlechte / dicke Knollen oder Säcklein/ hart beyssamen gesenck/ auß welchen der oberste gar völlig vnd safftreich ist / der vnderste aber weich vnd weck oder eingerungelt.

Vnd ist zu merken alhier bey dieser description, daß fast alle nachfolgende Geschlecht / so in dieser Section begriffen seyn/ einander an Wurzeln vnd ihrer Krafft / wie auch an Blättern / vnd zum Theil an ihren Blumen/ fast gleich vnd ähnlich seynd / also daß sie auch von dem gemeinen Mann leichtlich können erkennet werden.

B II. Das ander Geschlecht ist dem ersten mit seinen Säcklein vnd den Blättern gleich/ allein daß dieselbige etwas schmälere vnd spitziger seyn/ überkompt an seinem Stengel ein dickes Aehr/ mit weißbraunen Blümlein besetzt/ mit purpurbraunen Pünctlein besprenget/ anzusehen wie ein offener Helm/ oder Münchstogel / auß welchen ein Zäpflein hanget / in der Gestalt wie man den Saturnum mahlet/ daß er ein Kind im Mund führt/ welches Glieder zum Mund außhangen. Seine Säcklein vergleichen sich zweyen Muscatennüssen/ mit etlichen groben Faseln behencket / wie auch am ersten Geschlecht.

II. Grof Knabenkraut.

III. Das dritte Geschlecht hat schmale gestreimte Blätter/ dem schmalen Wegrich gleich/ überkompt ein dicke geherte Blume/ mit vielen Farben gezieret / sonst den vorigen gleich.

III. Grof Knabenkraut.

IV. Diesem ist das vierde gleich/ allein daß seine Blätter größer seynd.

IV. Grof Knabenkraut.

V. Das fünffte Geschlecht die Martenträher/ hat auch dicke/ breite Blätter/ welche mit vielen Faseln besprenget seyn. Seine Blumen sind den vorigen gleich/

V. Martenträher der Männlein.

all

A

I. Groß Knabentraut.
Cynosorchis major I.



B

C

VI. an Farb etwas grünlicht. VI. Mit diesen vergleichet sich das sechste Geschlecht/ mit seinen Säcklein vnd besprenget Blättern/ welcher Flecken etwas schwarzgrün seyn. Die Blumen seyn weiß vnd purpurbraun/ eines guten Geruchs/ anzusehen wie ein Narrenkappen.

VII. Das letzte Geschlecht hat glatte/schmale vnd gestreimte Blätter/dem schmalen Wegerich gleich/die Blumen stehen weit offen/ vnd hangen etwas hinder.

III. Groß Knabentraut.
Cynosorchis major III.

F

II. Groß Knabentraut.
Cynosorchis major II.



G

H

sich/gleich wie mit einem Hörnlein besetzt/ haben etliche Blättlein an sich/ gleich wie Ohren an einer Narrenkappen.

Sie wachsen auff den Bergwiesen/ Büchern/ in Wäldern vnd Weingärten/ werden funden an dürren vnd feuchten Wiesen: blühen fast im Hermonat.

Von den Namen.

Diese Geschlecht der Knabenträuter werden Griechisch vnd Lateinisch genennet Cynosorchis.

IV. Groß Knabentraut.
Cynosorchis major IV.

D

E



I

K



[I.II. Cyno:]

A

V. Martenträger Männlein.
Cynosorchis maculata.

F

VI. Gesprengt Knabenkraut.
Cynosorchis morio mas.



VII. Gesprengt Knabenkraut.
Cynosorchis morio II.



[LII. Cynosorchis latifolia hiante cucullo minor, C.B. major. Ger. altera, Dod. Lugd. majoris secunda species, Lob. III. Cynosorchis latifolia hiante cucullo. altera, C.B. nostra major. Lob. Lugd. prior, Dod. media. Cam. IV. Cynosorchis latifolia, spica compacta, C.B. tertia. Dod. Lugd. major altera nostra. Lob. palustris, Ger. ico.] Welsch Testiculo dicane. Spanisch/ Cayon de perro. Französich/ Covillon de chien. Arabisch/ Clasi alkeb. Böhmisch Wslawac. [Englisch

Dogs stones. Niderländisch/ Hontsculletens.] Das fünffte Geschlecht wird genennet Martenträger. [V. Orchis morio, folijs sessilib. maculatis, C.B. Cynosorchis morio mas, Ger. ico. Cynosorchis delphinia sessilibus, maculosis obtusioribus folijs, flora purpureo violaceo, caule sesquicubitali, Lob. ico.] [Englisch Fools stones. Die andern zwey Cynosorchis morio. [VI. Orchis morio mas folijs maculatis, C.B. mas angustifolia, Fuch. Tur. mas minor, Lon. Testiculus morionis mas, Dod. Lugd. Cynosorchis morio, Lob. Franc. VII. Orchis morio foemina, C.B. testiculi species tertia, Matth. Orchis tertium genus, Dod. gal. Cynosorchis morio foemina, Lob. Lugd. Ger. Testiculus morionis foemina, Dod. Lugd.] Teutsch gesprengt Knabenkraut.

Vonder Natur/ Krafft vnd Eigenschafft des Knabenkrauts.

K Knabenkraut ist warmer vnd feuchter Natur: Die Wurzeln seyn eines süßen Geschmacks.
Innerlicher Gebrauch.

B Ey den Alten ist die grosse vollkommene Wurzel wie ein andere Küchenwurzel zu der Speiß gekocht worden/ dieser Zeit wird sie nicht allein in Speiß vnd Trancß/ sondern für ein löstliche Arzney/ den erlamten Mannen / welchen aller Muth mit Weiberey entfallen ist/ ob sie damit wider zu erwecken.]

K Galenus schreibet / die Wurzel an dem Knabenkraut habe viel übrige Feuchte bey sich: Derhalben wann man sie esse oder trincke / so erzeuge sie die eheliche Wert / vnd helffe dem alten schwachen Mann widerumb auff die Füß.

Sie wird aber auff mancherley Weiß gebraucht/ etliche wicken sie in gutem süssen Wein oder Malvasier/ etliche brauchen sie in der Speiß/ geben sie vnder ein Mißlein oder backen ein Küchlein darmit vnd geben sie zu essen.

Man kan auch Honig vnd weissen Pfeffer darzu nemmen/ vnd ein Latwerglein darauf machen / solches auff .i. loth schwer in gutem Wein/ etliche Tag ein genommen / hilffet dem schwachen vnermögliehen Mann

A Mann bald wider auff. [Oder also: Nimb der wurzel F
j. quintlein / Haschwurz anderthalb Quintlein / Langen-
pfeffer ein Scrupel / mische es vnder einander mit Hon-
ig / vnd getreß wann du zu Beth gehen wilt.]

Aber das ander kleine verweichte Säcklein gehört
für die Closter Jungfrauen: Dann es schreibet Gale-
nus darvon / daß dasselbige allen Lust vnd Begirde zu
den ehelichen Wercken hinweg nemme vnd hinder-
schlage.

Unterfucht Dioscorides schreibet / wann die Männer die grosse
vollkommene Wurzel von dem Knabenkraut essen / so
zeugen sie Knäblein. Vnd so die Weiber die kleine we-
che Säcklein einnehmen vnd essen / so empfangen sie
Mädlein. Vnd meldet darbey / wann die Weiber in
B Thessalia ein Lust vnd Begird machen wollen zur
Vnkenscheit / so geben sie die runde volle Wurzel mit
Beyhmilch ein zu trincken: Dargegen da sie den Lust
hinderschlagen wollen / so brauchen sie die runde rechte
Wurzel.

Abnehmen. Etliche schreiben daß die Wurzel gar gut seyn den
abnehmenden Menschen / so Phthirici genennet werden.
[Die Wurzel in Wein gefotten / oder zu Pulver ge-
stossen / vnd mit Wein getruncken / oder mit Eyeren
Kote Ruhr. gebacken / stillt die rote Ruhr. Etliche siedens in rau-
hem herbem Wein / lassens widerum trucknen / stossens
dann zu Pulver / vnd gebens also ein.]

Eusserlicher Gebrauch.

A Puleius schreibet / die Wurzel zerstoßen vnd u-
bergeleget / reiniget die böse saule Geschwür / vnd
C mache sie zu wachsen.

H Auf gleiche Weiß gebrauchet / zertheilet die hynige
Geschwulst / heilt den Brand / vnd stillt das Blut.

[Das Kraut vnd Wurzel wol zu Muß zerstoßen /
vnd übergeleget / ist nutzlich die alten Flechten / die vurei-
nen Schäden darmit zu der Heylung fürderen / alle
Fäulnuß benehmen / zeitigen / erweichen vnd lösen.]

In Wein gefotten vnd den Mund darmit wol ge-
waschen / benimpt die Bräume vnd Mune säule / nim-
met auch die Hynblättern / vnd Schrigkeit der Ge-
burtslieder.]

Von dem Saft der Wurzel.

Dieser Saft mit Honig vermengert vnd angestrie-
hen / heylet die Schmerzen der Augen gar ge-
schwindt / vnd beumyt die Flüss so darinn fallen.

Es schreiben etliche / daß für das Begirde kaum ein
besser Arzney sey / dann dieser Saft.

[Wie man die runden Wurzeln einmachen
soll / so Conditum de laryrio genennet.

Es werden die Wurzeln also eingemacht: Nimb
der vollkommnen weißen runden Knabenkraut-
wurzeln wol gefäubert von allen Nebenzäserlein / siede
sie in Wasser / bis sie weich werden / thun sie zwischen
zweyen Tüchern an Luft / bis die Feuchte außgetrockne:
mach ein guten Syrup von Zucker / oder Honig / wann
du ab dem Feuer thun wilt / so wirff die Wurzel da-
rinn / vnd laß einen Wall thun / wann es erkalt ist / so
saff in ein sauber Geschir zum Gebrauch. Dieses ist
anmüthig zu gebrauchen / am Morgens zwey oder drey
E gessen vor dem Imbiß zu Reizung zu ehelichen Wer-
cken / die aber so verzaubert / es seyen Mann oder Weib-
personen / sollens nemmen wann sie schlaffen gehen
wollen.

Nach-
schmerz.
Werung zu
ehelichen
Wercken.

Diese Wurzeln seyn kräftiger / so sie in ein Syrup
darinn eingemacht / Inaber gelegen / gekocht werden /
oder so man die Stück so in der folgenden Lattwerge
zu reinem Pulver gestossen / darunder vermischet / vnd
der Wurzeln / ein oder drey einnimpt / vnd der Urß
ein Löffel voll darauff nimmet / wann man
zu Beth gehen
will.

Von der Lattwerge Dialatyron.

Dieser Lattwerge nimb der runden oder über-
flengten Wurzeln die feistren vnd vollkommnen
so im Augustmonat gegraben / wilder Pastenwurzel /
Drachendistelwurzel / das Marck von Indischen
Nüssen / Pineckern / Pistacien / frisch Mäglein /
jedes dritthalb loth / weisrein geschaben Ingber / weis
Senffsaamen / das Körnlein auß der Frucht von A-
schenbaum / jedes fünf Quintlein / die hunden Bier-
thel vnd Schwanz von fremden Eyderen / so Seinci
genennet / Nesselisaamen / (andere nemmen Zwiebelsa-
men) jedes dritthalb oder nur zwey Quint. Auf diesen
Stücken mit schön geläutert Honig mache ein Latt-
werge / in welche du zehlest für ff Gerstenkörner schwer
Bisen / mit Rosenwasser wol zerrieben thun solst.

Diese Lattwerge nimpt man auff einer Kesten
groß ein / wann man zu Beth will gehen / vnd thut ein
Träncklein gut kräftig Wein darauff / daß es die blö-
den Mannen reizet / erwärmet auch vnd stärcket die
Lenden / Nieren vnd Blasen / nimmet alle Hindernuß
des Harns.

Wilde Män-
ner.
Nieren vnd
Blasen stär-
ket.

Es sind die sie auff folgende Weiß bereiten: Nem-
men frische Ragwurzel / frische zahme Pasten / Ort-
selmöhren / Indische Nüssen / Pineckern / Pi-
stacien jedes dritthalb loth / Ingber / Mäglein / Aenis /
Nankensaamen / Vogelzungen von Achenbaum /
jedes v. Quintlein / Zimmet / Schwams von Scuris /
Zwiebelsaamen jedes dritthalb Quintlein / vnd ma-
chens wie die vorige / etliche thun auch ein wenig Spi-
ritus rosarum darzu.

**Von dem gedistillierten Wasser von Kna-
benkraut oder Stendelwur.**

Von der frischen Wurzel / so am saftigsten / kan zu
obgemelten Sachen ein kräftiges Wasser bereitet /
so man dieselbige klein zerhackt / vnd in Malwasier
oder guten Wein erbeizet / vnd das Wasser darvon di-
stilliret.

Dies Wasser Morgens vnd Abends getruncken /
erwärmet alle innerliche Glieder / wie auch den Ma-
gen engündet das Blut / dardurch die Begird be-
kräftiger wird / bringet die erkaltten Mannen wider auf
die Füß. Ist auch den erkaltten vnfruchtbarn Wei-
bern gut / erwärmet inen die Geburtslieder / vnd macht
sie zu Behaltung des Saamens geschickter / wird auch
den Schwindsüchtigen vnd abkommenen Menschen
nutzlich gebraucht.

Innertliche
Glieder
wärmen.
Ertalte
Mannen.
Vnfruchtbar
re Weiber.

Den Mund damit gegurgelt / benimpt die Munde-
säule / Dreune vnd desselben Verfehrung. In frische
Wunden / auch alle saule vnd ärtige Schäden gethan /
trucknets vnd fürderet zu der Heylung.

Schwinds-
ücht.

Schwammen oder leinen Tüchern darinn genetzt /
vnd übergeleget / zertheilet vnd vertreibet alle kalte Ge-
schwulst / Drüsen vnd Beulen.]

Mundsäule.
Dreune.
Wunden.

Kalte Ge-
schwulst.
Drüsen.
Beulen.

Das II. Capitel.

Von Stendelwur.

DER Stendelwur seynd auch vielerley Ge-
schlecht. (I.) Das erste ist mit seinen Säck-
lein vnd seinen Fasetn dem Knabenkraut
gleich: Seine Blätter seyn ganz äckerich / etwas klei-
ner / dann an dem breiten Wegerich / seine Blumen
seyn etwas schwarzbraun anzusehen / wie ein stiegende
Fliege / daher es auch Muscarius genennet wird.

I.
Sendelwur.

II. Diesem ersten Geschlecht seyn die zwey nach-
folgende ganz vnd gar verwandt / allein daß eines
größer ist dann das ander / vnd daß eines gelbe Blu-
men trägt / mit dreyen Blättern an dem Stengel be-
setzet / als das Testiculus muscarius III.

II.
Gelbe Sten-
delwur.

III. Das ander aber mehr vnd größer Blätter hat /
vnd etwas verlicchen purpurreanne Blumen.

III.
Sendel-
wur.

Kkkk

IV. Das

A

I. Stendelwurz.
Testiculus muscarius. I.



B

C

F

II. Gell Stendelwurz.
Testiculus muscarius. II.



G

H

IV.
Stendel-
wurz.

IV. Das vierde Geschlecht/ Testiculus V. militaris genennet/ hat etwas kurze breite Blätter/ sehr ädericht/ wie der grosse Wegerich: Seine Säcklein seyn dem vorigen gleich/ an den Stengeln erscheinen seine Blumen/ welche an ihren Seitlen etwas lang herab hangen/ auff eine Seiten gebogen/ anzusehen wie ein Mensch mit einem Helm/ ohne Hand vnd Füß/ seyn auch nicht einerley Farb.

III. Stendelwurz.
Testiculus muscarius. IV.

D

E



i

K

IV. Stendelwurz.
Testiculus V. militaris



wic

V. Der Testiculus VI. castratus, hat schmale lange Blätter/ mit Striemen durchzogen/ seine Wurzeln seyn etwas lang/ oben dicker dann vnden auß/ anzusehen wie zween Finger/ wird auch genennet Saryrium castratum, oder Eunuchum, dieweil es zwey dicke runde Säcklein hat/ wie die vorige.

VII. Von dem Testiculo strateumatico minore X. schreibet Lobelius, daß er gar schöne lustige Blumen traget/ oben wie ein Helm anzusehen/ vnden auß

v.
Stendel-
wurz.

vii.
Stendel-
wurz.

V. Stendellwurz.
Testiculus VI. castratus.



VI. Stendellwurz.
Testiculus VII. Sphegodes;



wie ein Mensch/so keine Fuß oder Hand hat/ die blätter seyn etwas breit vnd gestreimet.
X. Der Testiculus XV. or nichophorus, hat auch etwas breite Blätter/ganz streimicht/vnd sehr bestect/ seine Blumen seyn von mancherley Farben/ siltrenlich aber purpurbraun/weiß vnd bleichbraun.
Der andern Beschreibung finde ich nicht/ werden aber doch vnder der gemeinen Beschreibung begriffen/

H können auch an ihren Wurzeln vnd Blumen wol erkannt werden.

XI. Der Testiculus latifolius V. Matthioli hat etwas ungleiche Blätter von den andern: Es gedentet seiner Matthiolus gar kürzlich in den Commentarijs in Dioscoridem, vnd præsentiret nur die Figur. Was die Namen belanget/ seyn dieselbige bey den Kräutern angezeiget. [Werden sonst auch genennet]

VII. Stendellwurz.
Testiculus strateumaticus minor X.



VIII. Stendellwurz.
Testiculus XII.



Stell ij l. Orchis

A

IX. Stendelswurg.
Testiculus XIII.



F

X. Testiculus. XV.
Ornithophorus.



I Orchis muscæ corpus referens minor, C.B. Testiculus pumilio, Cord. hist. Orchis quintum genus, Dod. gal. fœmina minor, Ló. Serapias tertius, Dod. Serapias batrachites, Ger. ico. Triorchis Serapias tertius, Lüg. II Orchis muscæ referens lutea, C.B. Testiculus vulpinus luteus Ad Orchis myodes lutea Narbonensis. Lob. Lüg. Orchis myodes minor, Ger. ico. Orcheos genus humile, Lüg. III Orchis muscæ referens major, C.B. myodes altera, Ger.

XI. Brett Stendelswurg.
Testiculus latifolius. V. Matthioli.

D



E



Lob. Lüg. IV. Cynorchis militaris major, C.B. quarta, Dod. Orchis, lacifolia altera. Cluf. pan. & hist. Ornithophora candida, Ger. ico. V. Orchis castrata, C. B. Satyrium castratum vel eunuchum, Lob. castratum Gemmæ, Lüg. Serapias castratum, Ger. VI. Orchis facum referens major foliis superioribus candidis & purpurascens, C.B. Satyrium quartum, Brunf. Orchis Serapias fœmina, Dodon. gal. Serapias secundus major

XII. Klein Knabenraut.
Testiculus XVI. minor.

I



K

Dod.

A Dod.Lugd. Orchis sphegodes, Gem.Lob.ob.Lug. F
 Orchis strateumarica, Ger. ico. Testiculis species
 2. Matt.Lac. Triorchis femina, Fuch.Lon.VII. Cy-
 nosorchis militaris minor, C.B. Orchis strateuma-
 tica, Ger. strateumarica, major, Gem. Lob. Lugd.
 VIII. Cynosorchis montana purpurea odorata,
 C.B.Orchis 4. Dod.Lugd. Testiculus primus, Mat.
 candidus, Cor. hist. ico. Orchis femina, Fuch. Tur.
 Orchios tertium genus, Dod. gal. IX. Orchis
 montana Italica, flore ferruginea lingua oblonga,
 C.B. Testiculi 3. species, Matt.Lugd. X. Orchis pa-
 pillionem referens, folijs maculatis, C.B. Orchis or-
 nichophora fol. maculoso, Gem. Lob. Lugd. Testi-
 culus sphegodes, Ger. ico. XI. Cynosorchis latifo-
 lia hianthe cucullo major, C. B. Satyrium primum,
 Bruf.mas, Trag. Orchis mas latifolia, Fuch. Orchi- G
 os primum genus, Dod. gal. Lugd. Thal. Testicu-
 lus 5. Matt. 3. Lac. XII. Orchis angustifolia, C.B. Or-
 chis adrachnites, Ger. ico.] Mit ihrer Krafft vnd
 Wirkung kommen sie mit dem Knabenkraut übere-
 ein.

II. Fuchshödlein.
 Testiculus vulpinus.



III. Fuchshödlein.
 Testiculus vulpinus II.



Das III. Cap.
 Von Fuchshödlein.

I. Fuchshödlein/oder Fliegenblumen.
 Testiculus vulpinus latifolius.



I. Fuchshödlein.
 Er Fuchshödlein seyn auch viel Geschlecht:
 (I.) Das erste hat zwey oder drey glatte breit-
 lechte Blätter/ etwas kleiner dann die Lillen.
 Blätter/ der Stengel ist fast einer Spannen hoch/ an
 welchen weisse Blumen herfür kommen mit drey Blätt-
 lein/ deren eines oben auß stehet/ die anderen zwey auff
 der Seiten wie zwey Flügel/ in welches mitte ein
 Schwänglein stehet/ fast anzusehen wie ein Sommer-
 vöglein: Die Blume ist auch eines süssen vnd lieblich-
 en Geschmacks: Seine beyde Säcklein seyn rund
 vnd weiss/ mit eiltchen Faseln umgeben/ wie auch die
 vorhergehende.

II. Fuchshödlein.
 II. Das ander Geschlecht hat auch grosse runde
 Säcklein/seine Blätter seyn breit vnd ädericht mit vie-
 len Flecken besprenget/ die Blumen scheinen purpur-
 braun/anzusehen wie ein stiegender Vogel.

III. IV. Das dritte Geschlecht hat fünf oder sechs
 Blätter ganz gestreimet/ vnd ein wenig breit/ dem spitz-
 gen Begriff etwas gleich/ deren eiltliche gekrümmt ste-
 hen: Der stengel ist Spannen hoch/ an welchem fünf
 oder sechs Blümlein herfür kommen/ mit eiltchen
 Blättlein/ an welchen das vnderste etwas schwarz ist/
 anzusehen wie ein vollkommene Biene.

V. Der Testiculus IV. hermaphroditicus hat
 zarte weisse Blumen/seine Blätter seyn ganz breit/ vnd
 Keltt uj sehen

A

IV. Fuchshödlein.
Testiculus vulpinus III.



B

C

V. Fuchshödlein.
Testiculus vulpinus IV. hermaphroditicus.



D

E

stehen weit von einander. Seine Wurzeln vergleichen sich etwas dem Testiculo castrato, allein das die etne am obern theil etwas dicker ist mit jren Schwänglein/ die ander aber dick vnd langleich/ ohn ein Schwänglein.

Von den Namen.

Diese werden auff folgende weis genennet/ I. Orchis alba bifolia min. calcare oblongo, C. B. Orchis altera Satyrion vulgo, Ad. Testiculus biso-

lius, Cord. hist. Testiculi tertij species prima, Mat. Lugd. Testiculus vulpinus I. Lob. Orchis Ornithophora, Ger. ico. II. Orchis papilionem expansum herbacei coloris referens, C. B. Cynorchis quintus, Dod. Orchis ornithophora, vel ornithes folio laevi, Gem. Lob. Lug. V. Orchis bifolia altera, C. B. latifolia altera, Clus. pan. & hist. hermaphroditica, Lugd. Ger. Orchis ptychodes diphylla, Lob.]

Das IV. Cap.

Von Knabenkraut.

I. Gelb Knabenkraut. II. Klein wolriechend Knabenkraut.

C Testiculus luteus, Orchis lutea, Testiculus minor odoratus.



H

I

Das gelb Knabenkraut (I.) beschreibet Lobelius in seinen observationibus, vnd nennet es Orchidem Frisiam littoralem, bekompt zwey Blätter gleich den Zweyblat / etwas kleiner dann der spize Begrich / rauch vnd härcht anzugreifen: Der Stengel ist Spannen hoch/ an welchem viel gelgrüne Blümlein erscheinen / gleich wie an dem Hyacintho majore: Seine Wurzeln seyn zwey runde/ kleine Säcklein.

II. Das klein wolriechende Knabenkraut/ bekompt die kleinste Blätter vnder allen Geschlechtern / den Begrichsblättern etwas gleich / doch gar schmal vnd gering/ an Farben grün: Der Stengel ist gar subtriel einer Hand hoch / mit vielen kleinen weissen wolriechenden Blümlein besetzt/ den andern fast gleich: blühen im Augustmonat oder Septembri.

Von den Namen.

Siewerden genennet: I. Orchis lutea hirsuto folio, C. B. Orchis Frisia, Ger. Orchis Frisia littoralis, Lob. Lugd. II. Triorchis alba odorata minor, C. B. Satyrion 3. vel odoriferum, Brunf. Testiculus odoratus, Ad. Lugd. Orchis fl. albo odorato, Cam. III. Orchis palmata palustris altera, C. B. Serapias palustris altera leprophylla, Lob. Lugd. Cynorchis palustris altera Gem.]

Das

A Knabentraut.
Testiculus galericulatus.



F II. Boekshötlein.
Testiculus hircinus II.



Das V. Cap.
Von Boekshötlein/vnd Gehtwurk.
I. Boekshötlein.
Testiculus hircinus I.

H III. Klein Boekshötlein.
Testiculus hircinus minor III.



I. Boekshötlein.
1410.
Der Boekshötlein werden auch etlich Geschlechter erfunden/ auf welchen das (I.) erste Geschlecht lange/ breite vnd glatte Blätter hat/den Liliablättern gleich: Der Stengel ist einer Elen hoch/ oben auß diet wie ein Aehr anzusehen/ da-

ran seine stinckende Blumen herfür kommen/ am Geruch ganz stark wie ein Boek/ an Gestalt wie ein offener Helm/ auß welchen lange Schwäncklein hangen/ etwas gekrümbt/ anzusehen wie ein halbe Ender mit dem halben Leib vnd dem Schwanz: Die Blumen seyn an etlichen Orten mit purpurbraunen Flecken besprenget/ nach welchen langlichte vnd gestreimte Schöttlein ersolgen/darinn kleiner Saame verschlossen ist.

Kllll iij U.III. Diesem

A

IV. Froschblümlicht Geyswurz.
Orchis batrachites.



F

V. Bienblümlicht Geyswurz.
Orchis melitius.



II. III. Diesem ist das ander vnd auch das dritte Geschlecht fast gleich/ allein das sie schmalere Blätter haben: Die Blumen seyn den andern auch etwas vngleich/ aber mit ihrem Geruch können sie ganz überein.

IV. Die Froschblümlicht Geyswurz/ Orchis batrachites genennet/ ist wie Lobelius schreibt/ ein Geschlecht der Stendelwurz/ quae sexus sunt ambiguus/ also das es wol köndte ein Testiculus hermaphroditicus genennet werden: Wird aber Froschblümlicht

Geyswurz genennet/ von wegen seiner Blumen so sich denselbigen etwas vergleichen sollen: Seine Säcklein seyn nicht rund/sonderen etwas langlicht/ gleich wie der Testiculus vulpinus hermaphroditicus.
V. Die Bienblümlicht Geyswurz/ Orchis melitius genennet/ hat lange spitzige geäderte Blätter/ deren etliche krumm wachsen/ hat seinen Namen von den Blumen/ qui apis cadaverulum expriment & representant.

VI. Bocksgehl.
Tragorchis.

D



I

VII. Stendelwurz.
Sacyrium trifolium.

K



VII. VIII. Die

A VIII. Stendelwurz.
Satyrium triphyllon.

I. Klein Ragwurz Männlein.
Triorchis mas minor.



VII. VIII.
Stendelwurz.

VII. VIII. Die Stendelwurz werden an ihren wur-
zeln leichtlich erkannt/ haben nur drey Blätter/ seyn an
ihren Blumen etwas vngleich/ deren sich die ersten ein-
er Fliegen vergleichen/ die anderen aber scheinen bey
nahe wie die Blümlin an dem Eysenhütlein.

[Von den Namen.

Diese werden genennet: I. Orchis barbarus odore
hirci, breuiore latioreque folio, C.B. Tragor-
chis, Dod. gal. maximus, Ger. Testiculus hirci,
Dod. Lob. ob. II. Orchis odore hirci longiore an-
gustioreque folio, C.B. Testiculus hircinus vulga-
ris & leporistetic. Lob. Testiculus lingua bitur-
cata, Cæs. hircinus vulgaris. Lug. Tragorchis mas,
Ger. III. Orchis odore hirci minor. C.B. Tragor-
chis foemina, Ger. IV. Orchis heri maphroditica, C.
B. batrachites, Gem. Lob. Tub. Lug. Orchis Melit-
tias: Ger. ico. V. Orchis fucū referens s. subvirente,
C.B. Testiculus vulpinus minor, Ad. Orchis ser-
apias secunda minor Dod. melittias s. apis cadave-
rulum exprimens. Lob. Lugd. VI. Orchis palmata
palustris, tota rubra, C.B. Cynosorchis Dracontias,
Gem. Lob. Lugd. Serapias palustris leptophylla,
Ger. ico. VII. VIII. Orchis trifolia major, C.B. Tes-
ticulus sacerdotis, Ruell. Orchidis vndecima spe-
cies, Trag. Testiculus vulpis, Dod. gal. Lugd. Saty-
rium trifolium. Fuch. Tur. Lon.]

E Das VI. Capitel.
Von Ragwurz.

I.
Klein Rag-
wurz Männ-
lein.

Der Ragwurz werden etliche Geschlecht vor-
gesetzt/ (I.) auß welchen das erste Geschlecht
sich mit seinen Blättern bewelthen verglei-
chet/ hat einen ziemlichen gestreiften Stengel/ daran
seine weisse vnd besprengete Blumen herfür kommen/
vnden am Stengel überkompt es drey Säcklein an
einander/ deren zwey groß seyn/ das dritte aber fast
klein/ mit etlichen angehenkten Fäseln.

IIII. Diesem seyn die zwey nachfolgende Geschlecht

K



gleich mit ihren Säcklein/ allein daß sie in der einen
Art etwas länger vnd spitziger sind/ ihre Blätter seyn
auch mehr gestreimet.

II III.
Groß Rag-
wurz Weib-
lein vnd Weib-
lein.

IV. Das groß woltreichende Knabenkraut/ Trior-
chis odorata genennet/ hat drey langschte zwieblich-
te Wurzel/ mit wenigen zarten Fäseln be-
welthen runde vnd spitzige Blätter wachsen gleich wie
der Ophri Plinian. wie Lobelius meldet/ seine Blu-
men vergleichen sich dem gelben Knabenkraut/ am
Geruch ganz lieblich.

IV.
Groß wolt-
reichend Knab-
enkraut.

V. VI. Die

A

III. Ragwurz Weiblein,
Triorchis foemina.



E

IV. Groß wolriechend Knabenkraut,
Triorchis odorata.



V. VI. VII.
Geel Ragwurz.

V. VI. Die andere drey nachfolgende Geschlechter seyn dem vorigen mit iren gelben Blumen ganz gleich/ haben drey runder/ weißer Würstlein oder Säcklein/ ohn das (VII.) dritte/ welches Wurzel etwas groß vnd langlicht seyn.

VIII.
Bergknabenkraut.

VIII. Das Bergknabenkraut ist mit seiner Wurzel der Kreuzblumen fast gleich/ seine Blätter seyn glatt vnd gestriemet / im Junio überkommet es an seinen Stengeln schöne wolriechende Blumen/ bisweilen

weiß/ bisweilen auch gespreckelt: Die Blätter kommen im Martio herfür: wird auff den Bergen funden.
[Von den Namen.

Se werden sonst genennet/ II. & VII. Orchis trifolia major, C. B. Testiculus sacerdotis, Ruell. Orchidis undecima species, Trag. Testiculus vulpis, Dod. gal. Lug. candidus odoratus major, Cord. hist. Satyrium trifolium, Fuch. Tur. Lon. Amat. III. Orchis fucum referens, flore subvirente, C. B.

V. Geel Ragwurz I. vnd II.
Triorchis lutea I. & II.

VI. Geel Ragwurz III.
Triorchis lutea III.

D



I



IV. Triorchis

A VII. Nagelwurz.
Triorchistrifolia.

F. orchis montana, Lob. maxima folio laevi, Gem.
Lugd.Serap.Garyophyll.Ger.ico.]

Das VII. Capitel.

Von Händlenswurz oder Creusblumen.

I. Händlenswurz Männlein.
Palma Christi mas. I.



C VIII. Quersnabentrant.
Serapias montana.

II. Klein Händlenswurz Männlein.
Palma Christi minor mas.



IV. Triorchis, vel Tetrorchis alba odorata, major,
C.B. Tetrorchis vel Triorchis alba spiralis, vel au-
tumnalis. Gem. Lob. Lugd. Testiculus odoratus
major, Dod. V. Triorchis lutea altera & lutea folio
glabro, C.B. Triorchis lutea Gem. Lob. Lugd. VI.
Triorchis lutea radice oblonga, C.B. lutea radice
oblonga, C.B. lutea terria Gemmae. Lob. Orchis
leodiensis. Ger. VIII. Orchis palvata montana al-
tera, C.B. Serapias montana folio laevi & Cyno-

Der Creusblumen oder Händlenswurz wer-
den vielerley funden: Es sind aber hier für-
nemlich zwey G. schlecht, groß und klein. Die
grossen

A III. Händlenswurz Weiblein.
Palma Christi foemina.

F IV. Klein Händlenswurz Weiblein.
Palma Christi minor foemina.



grossen seyn einander an allen stücken bey nahe gleich/ sie haben Blätter fast wie der Knoblauch/ aufgenom- men daß etliche breiter seyn: Sie werden aber auch von einander vnderscheiden/ dann etliche seyn glatt/ etliche besetzt/ etliche ganz adericht oder stricmecht wie die Wegerichsblätter/ auch ein theil breiter/ dann die andern. Ihre Wurzeln seyn zertheilet/ vnd auff bey- den Seiten zerpalten/ anzusehen wie zwey Menschen- hände/ daher sie auch Händlenswurz genennet wer-

den/ doch seyn etliche Wurzeln lang daran/ als wie ein Finger/ etliche gar kurz/ wie gestumpffte Finger/ oder gestümpffte Händ. Auf der Wurzel wächst ein runder/ glatter Stengel mit gehörten Blumen/ deren etliche weiß seyn/ etliche gesprengt/ andere braunweiß/ eines guten Geruchs.

Das kleine Geschlecht/ die Palma Christi minor, Kleine Hän- gewinde viel Finger an seiner Hand/ seine Blätter ver- gleichen sich etwas den Blättern des Safrans: Hat

V. Händlenswurz.
Palma Christi maculata.

VI. Händlenswurz.
Palma Christi maculata montana.



etnen

A VII. Wasserhändlenswurz.
Palma Christi palustris I.

F VIII. Wasserhändlenswurz.
Palma Christi palustris II.



C IX. Wasserhändlenswurz. III.
Palma Christi palustris III.



Ad. Ger. Satyrium basilicum, Corn. basilicum mas. Gef. col. Dod. Lon. desc. II. Orchis palmata minor calcaribus oblongis, C. B. Serapias minor, Lob. minor rubra Gemmae, Lugd. minor nitente flore, Ger. III. Orchis palmata angustifolia minor, C. B. femina, Trag. ico. Satyrium femina, Brunf. alterum, Trag. desc. Palma Christi major, Matth. ico. tertia, Cord. hist. Satyrium basilicum majus, Lugd. ico. mas, Fuch. Dod. gal. Lon. ico. Satyrium regale, Tur. IV. Orchis palmata angustifolia alpina nigro flore, C. B. Satyrium basilicum alpinum, Gef. hort. basilicum, minus, Dod. Palma Christi minor, Matth. Lugd. Franc. Cast. desc. Orchis minor odoratus, I. Ad. Orchis Serapias odoratis. fl. min. alp. Cam. V. Orchis palmata pratensis maculata, C. B. femina altera, Trag. Satyrium basilicum, femina, Gef. col. Lon. Dod. Palma Christi, Ama. Cord. hist. Caes. femina, Ad. Ger. maculata, Franc. Eyst. Serapias femina pratensis, Lob. Lugd. Orchis serapias, Cam. VI. Orchis palmata montana maculata, C. B. Cynoforchis montana folio maculoso, Gem. Serapias candido fl. mont. Lob. Lugd. Ger. Palma Christi major, Cast. VII. Orchis palmata palustris maculata G. B. Cynoforchis palustris altera lophodes, vel nephelodes, Gem. Lob. Lugd. VIII. Orchis palmata palustris tertia, C. B. Cynoforchis palustris laevifolia, Lob. Cynoforchis leptophylla, Gem. Lugd. Serapias palustris laevifolia, Ger. IX. Orchis palmata palustris latifolia, C. B. Serapias palustris latifolia, Lob. Ger. Satyrium basilicum foliosum, vel 3. Dod. Cynoforchis palustris platyphylla, Gem. Lugd.] Darvon weiter zu sehen ist bey Lobelio, welcher nicht allein diese Namen/ sondern auch sehr viel andere Geschlecht mehr observirt vnd beschrieben hat / wie auch C. Clusius in seinen observat. Pannon.

einen glatten subrieten Stengel / daran ein purpurrote Blumen wächst / eines lieblich. n Geruchs.

Von den Namen.

Wasserswurz oder Händlenswurz wird Lateinisch genennet Palma Christi, Serapias, Satyrium, regium oder basilicon, wiewol sich dieser Name nicht wol auff sie reimen wil: Item Cynoforchis. [I. Orchis palmata pratensis latifolia longis calcaribus, C. B. Palma Christi major, Mat. altera, Cord. hist. mas,

[Englisch/ Satyrion royall/ vnd Handed Satyrion/ Niederländisch Handetens. cruydt/ Delsch Palma da Christo.]

LIII

Von

A Von dem Gebrauch vnd Krafft der
Erenwurz.

Matthiolus schreibt das Pulver von der Wurzel mit Wein eingenommen / vertreibt das viertägliche Fieber / man soll es aber gebrauchen kurz vor des Fiebers Anfunfft.
Es soll auch diß Pulver gut seyn den vnfinnigen Menschen vñ denen so mit dem Vergicht beladen seyn.
Die Wurzel gestossen vnd übergelegt / soll gut seyn wider die podagriscche Schmerzen vnd Wehethumb.

E vnder dem Hanff / darumb wirds in Thüringen / Hanff man genennet: vnd an andern Kräutern mehr / als auff der Ferberblumen / Habichtkraut / Klee / Wicken / wilde röte / dann er ohne andere behilff niemalen wachset.]
Von den Namen.

Sommerwurz vnd Erenwürger / [oder Dhyblat] heist Griechisch vnd Lateinisch bey dem Theophrasto *Aspidopter*. Cauda leonis, Mala herba, vnd Herba tauri, oder Herba vaccæ, dietweil die Rüh / so diß Kraut geissen haben / also bald der Döfen begehen. [Orobanchè major garyophyllum olens, C.B. Orobanchè, Matth. Ama. (herba tauri vel vaccæ) Ang. Cord. in Diosc. Lac. Gef. cat. (Leontobota-

Das VIII. Capitel.
Von Sommerwurz.

B Sommerwurz. Orobanchè I.



F Sommerwurz. Orobanchè II.



D Er Sommerwurz seynd zwey Geschlechte / einander fast ähnlich. Matthiolus schreibt vom ersten Geschlechte / das es ein rauhen / roten seiffen vnd zarten Stengel habe / ohne Blätter / wachse offte anderthalb Schuch hoch / habe bleich gelbe Blumen / die Wurzel seye eines Fingers dick / [vnd so der Stengel verwecket / wird die Wurzel hol.]
Es wächst diß Kraut vnder den Erven vnd andern Hülsenfrüchten / [vnd erstickt dieselben / daher es dann den Namen Ervenwürger bekommen hat / auch

nos) Lon. Lob. Cast. Thal. Cas. Eyst. vera. Gef. hor. Limodoron, sive Orobanchè Dod. Rapum Genista, Dod. gal. Ger.]
Von der Natur Krafft vnd Eigenschafft.
Sommerwurz ist kalt vnd trucken im dritten Grad.
Es hat diß Kraut keinen Gebrauch in der Arzeneh: Etliche Leut essen sie rohe wie [die Spargen] einen Salat mit Baumöl / Salz vnd Essig abbereitet.
[So mans mit den andern Hülsen Früchten setzet / kochen sie desto eher.



Die zehende Section.

Das I. Capitel.
Von Welsch Beerentlauw.

A Welsch Beerentlauw. Dieses Kraut hat ein lange zähe rote farbe Wurzel / ganz schlipffertich / mit kleinen Faseln behendet / auß welcher ein glatter Stengel wächst / ewan Fingers dick / vnd zweyer Ehlen hoch / vnden herumb mit säfften schwarzen / langen vnd breiten [zerkerfften] nachlechten Blättern besetzt / welche tieff zerschnitten seyn / zu oberst

B hat er kleine Bläutlein / zwischen welchen kleine stachelichte Hülsen seynd / darauß weiße Blument herfür schliessen / nach welchen man einen gelblechten langen Saamen findet / wie ein Welsche Erbs. Es wächst in Gärten / an steinigen vnd feuchten Drien. Bey Rompelier wächst es von ihm selber / da es dann die Apothecker zu den Clustieren holen.] Blühet im Junio vnd Julio.
Von